



Presseinformation

Nr. 82/2003

Kiel, Freitag, 21. März 2003

Verkehr/Bundesverkehrswegeplan/A 20

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ekkehard Klug, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christel Aschmoneit-Lücke, MdL

Joachim Behm, MdL

Günther Hildebrand, MdL

Veronika Kolb, MdL

Christel Aschmoneit-Lücke: „Der Bau der A 20 muss die höchste Priorität behalten!“

Zur Einstufung der A 20 im Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes sagte die verkehrspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Christel Aschmoneit-Lücke**:

„Das Teilstück der A 20 westlich Bad Segebergs ist im Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes nicht für den vordringlichen Bedarf vorgesehen. Das heißt im Klartext: Für dieses Teilstück soll kein Geld bereitgestellt werden.

Wenn dies so bliebe, wäre das wichtigste Infrastrukturprojekt in Schleswig-Holstein gefährdet: Denn der neue Bundesverkehrswegeplan wird bis 2015 gelten. Damit würden die strukturellen Nachteile des Standortes Schleswig-Holsteins weiter zementiert, und unser Land würde im Wettbewerb der Regionen noch weiter zurückfallen.

Das wollen wir nicht. Deshalb fordern wir, die ganze A 20 in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes aufzunehmen“, stellte Aschmoneit-Lücke fest.

„Ich kann nicht verstehen, dass Verkehrsminister Rohwer erklärt, dass ‚insbesondere die A 20 als Schlüsselprojekt für Schleswig-Holstein ... angemessen im Bedarfsplan ... verankert‘ sei.

Seit mehr als einem Jahrzehnt erklärt die Landesregierung ständig, die A 20 inklusive der Elbquerung westlich Hamburgs sei das wichtigste Infrastrukturprojekt für Schleswig-Holstein. Ich erwarte, dass die Landesregierung diesen Worten jetzt schnell Taten folgen lässt und sich mit aller Kraft dafür einsetzt, dass die gesamte A 20 in Schleswig-Holstein in den vordringlichen Bedarf des neuen Bundesverkehrswegeplanes aufgenommen wird.

Alles andere würde die bisherigen Ankündigungen und Absichtserklärungen der Landesregierung als reine Propaganda entlarven“, sagte Aschmoneit-Lücke abschließend.